

den Verstorbenen auszuschnücken⁴⁷. Von daher versteht sich auch, wie er dazu kam, den Beginn des Widmungsprologs der *Poetria nova* einfach umgemünzt auf Friedrich II. zu beziehen und als Epitaph der Nachricht über den Tod des Kaisers am Rande hinzuzufügen⁴⁸.

Auch die spätere Rückübertragung derselben Notiz einschließlich des *immutator* auf Papst Innocenz III.⁴⁹ zeigt, daß Matthaeus damit nicht eine individuelle historische Charakterisierung verband. Für ihn handelte es sich um eine literarische Entlehnung⁵⁰, und dabei nahm er schließlich die ursprüngliche Herkunft seines *stupor mundi*-Zitats zum Anlaß, um es in der veränderten Form auch wieder auf den Widmungsträger der *Poetria nova* zu beziehen.

Eine Untersuchung der Haltung des Chronisten zu Friedrich II. und seinen politischen Aktionen muß demzufolge von diesen Schlagworten ebenso wie von manchen nur scheinbar mit eschatologischem Gehalt gefüllten Stellen abrücken. Wie dies erfolgen könnte, hat Schnith⁵¹ methodisch bereits angedeutet: die zahlreichen Stellen, an denen Matthaeus im

⁴⁷) So CM 3, S. 43 und 4, S. 493 ein Gervasius zugeschriebener Zweizeiler; über die Verbindung zu Heinrich von Avranches vgl. Hilpert (wie Anm. 5) S. 32–35. Das Vorsatzblatt der Haupt-Hs. mit dessen Werken (größtenteils von Matthaeus Paris kopiert), Cambridge, University Library, MS. Dd. XI. 78, verrät, daß Matthaeus einmal eine ganze Sammlung solcher Sprüche hatte. In der *Poetria nova*, Z. 368ff., finden sich Klageverse auf den Tod Richards I. Löwenherz als Beispiel für das stilistische Mittel der Apostrophe. – Über die Eigenheiten der literarischen Gattung des Nachrufs im Mittelalter vgl. die Diss. von Maria Hereswitha Hengstl, Totenklage und Nachruf in der mittellateinischen Literatur seit dem Ausgang der Antike (1936), bes. S. 62ff. Die hauptsächlich epistolographische Ausrichtung der Studien von Peter von Moos, *Consolatio* (Münstersche Mittelalter-Schriften 3/1, 1971) trifft innerhalb der Gattung der Nachrufe keine besondere Unterscheidung im Hinblick auf die verwandte literarische Kurzform, vgl. S. 29f. und S. 41, 43f.

⁴⁸) Wie oben, Anm. 1.

⁴⁹) Im Text von CM 3, S. 25, mit der Nachricht vom Tode des Papstes fehlt dies; es findet sich erst nachgetragen in der *Historia Anglorum*, hg. von F. Madden (Rolls Series 44/2, 1866) S. 215: *Eodem anno papa Innocentius, qui vere stupor mundi erat et immutator seculi, ... viam universae carnis est ingressus, iudicium summi iudicis, ut creditur, terribile nimis subiturus*. Die Formulierung läßt keinen Zweifel, daß nicht die Widmung der *Poetria nova*, sondern der „Nachruf“ auf Friedrich II. hier Pate stand.

⁵⁰) Auf die Wiederkehr von manchen auffälligen Ausdrücken bei Matthaeus machte bereits V.H. Galbraith, Roger Wendover and Matthew Paris (1944) S. 32f. aufmerksam (in anderem Zusammenhang – ihm ging es um die Frage der Verfasserschaft der „späteren“ *Flores Historiarum*, besonders der Hs. Manchester, Chetham's Library, MS. 6712, wobei Galbraith auffällige stilistische Parallelen – z.T. literarisch entlehnt – zu Matthaeus' Ergänzungen in der Wendover-Chronik herausstellte). Galbraith gab dazu eine psychologische Deutung dieses Sachverhalts: „... a like mental stimulus has, so to speak, produced a like reaction in narrating two widely separated events“ (S. 33).

⁵¹) Schnith (wie Anm. 6) S. 154.